

Bücher

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **53 (1966)**

Heft 10

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

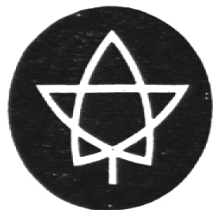
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Alle Kurse werden auf Flöten barocker Bohrung durchgeführt. Empfohlen wird Marke Küng. Nach dem Besuch eines Fortbildungskurses kann bei der SAJM eine Prüfung abgelegt werden. Kurs A wird diesmal ganz auf wirkliche Anfänger ausgerichtet, die keine Vorkenntnisse besitzen; dagegen werden für die Aufnahme in die Fortbildungskurse gegenüber früher etwas höhere Ansprüche gestellt. Wer nur geringe Spielfertigkeit hat, melde sich eher für den Anfängerkurs.

Reservieren Sie sich auf alle Fälle den 15. und den 22. Juni. Anfragen betreffend Organisation sind bis 10. Juni zu richten an Rud. Schoch (Tel. 051 26 19 03); wegen des Kursgeldes an den Präsidenten der Pädagogischen Vereinigung des LVZ, Herrn Hannes Sturzenegger, Streulistraße 85; 8007 Zürich (Tel. 051 32 74 61).

Anmeldung bitte in Druckschrift ausfüllen und bis 10. Juni 1966 einsenden an Dr. h. c. Rud. Schoch, Scheuchzerstraße 95, 8006 Zürich.



Flüchtlinge – heute noch?

So wie einst, kommen sie heute noch von Osten. Nicht in Massen, sondern vereinzelt. Nicht nach einer Revolution kommen sie, sondern nach langen Jahren der Gefahr, der wirtschaftlichen und sozialen Zurücksetzung, des inneren Druckes melden sie sich zur Ferienreise in den Westen an – um nie mehr zurückzukehren. Wohnung, Freunde, Verwandte – alles bleibt zurück. Das kleine Handkofferchen ist alles, was sie mit sich tragen. Alles? Sind nicht berufliches Können, gute Ausbildung auch ein Kapital, das sie in die neue Heimat mitbringen? Ein Kapital, das auf lange Sicht für beide Teile Zinsen trägt! Und unter den neu ankommenden Flüchtlingen ist der Prozentsatz der qualifizierten Berufsleute sehr hoch. Aber die Caritas muß im Anfang all das geben, was zum neuen Start notwendig ist. Und das ist viel, sehr viel, besonders wenn ganze Familien kommen. Wollen Sie dabei mithelfen? Schweizerische Caritaszentrale Luzern, Postcheck 60 – 1577 Flüchtlingshilfe

Empfehlung der schweizerischen Bischöfe
Außer für die neuankommenden Flüchtlinge hat die Caritas für alle Bedürftigen unter den nahezu 7000 bei ihr gemeldeten Flüchtlingen zu sorgen. Zusammen mit dem Bund ersetzt sie diesen die fehlende Heimatgemeinde. Sie hilft Notlagen überbrücken, wie sie in jeder Familie auftreten können, und sorgt dauernd für Alte, Kranke, von den verschiedensten Schicksalen Gezeichnete. Vergessen wir nicht, daß die Bedürftigkeit des Flüchtlings immer größer ist als die des Beheimateten. Denn Einsamkeit macht jede Not größer.

Wir empfehlen deshalb die Sammlung der Caritas-Flüchtlingshilfe und entbieten allen Spendern Gruß und Segen.

Bücher

ROMAIN ROLLAND: *Vivekananda*. 2 Fotos von Vivekananda. Rotapfelverlag, Zürich 1965. 476 S. (d. h. 200 S. und 276 S.). Leinen.

Im Jahre 1929 erschienen die beiden Bücher «Das Leben des Vivekananda» und «Ramakrishnas und Vivekanandas Universales Evangelium». Diese beiden Werke sind hier in einem Band zusammengefaßt unverändert wiederaufgelegt. Im ersten Teil wird das erstaunlich eindrückliche Leben des indischen Mönches Vivekananda in Asien, Europa und Amerika erzählt. Im zweiten Teil ist seine Lehre dargelegt, die von der Veda ausgehend eine religiöse Einheit der Menschheit zu bilden versucht.

Bei all der glänzenden Darstellung des «Humanisten» Rolland bedauert man, daß ein von so hohen Idealen erfüllter und von so echten Motiven getragener indischer Geist mit einem so unpräzisen Christentum konfrontiert wird. Es ist für Erzieher immer wieder wertvoll, einerseits aus andern Kulturen wahrhaft große Charaktere kennenzulernen, andererseits aber auch sich der Utopie solcher Weltreligionen und der trotz allem beunruhigenden Sicherheit überzeugten Christentums bewußt zu werden, um so vielleicht gerade Suchenden den unersetzlichen Wert dogmatischen Glaubens dokumentieren zu können.

Otto Wyß

DR. FRIEDRICH TSCHERNE: *Zur Terminologie der Leibesübungen*. Österreichischer Bundesverlag, Wien 1964. 96 S. Text, 4 S. Bilder. Kart., mit Glanzfolie DM 5.90.

Das Buch bringt den Bericht über eine «Internationale Arbeitstagung für Terminologie der Leibesübungen». (Okt. 1963 in Österreich.)

An dieser Tagung wurden Ausdrücke festgelegt, welche zur Diskussion anregen sollen. Ohne vereinheitlichte Definitionen sind ja keine klaren Diskussionen und Verständigungen möglich. Will man einordnen und definieren, müssen – so leid es einem tut – regionale Interessen zurücktreten. Ein liebgewordener, eingebürgerter Terminus muß deshalb unter Umständen dem international verständlichen Wort weichen.

Ein Beispiel: Während für uns in der Schweiz der Ausdruck «Schulturnen» wohl einheitlich verstanden wird, kennen andere Länder deutscher Sprache diesen Ausdruck kaum. Eingordnet wurde dieser Begriff als «Leibes- (Körper-)erziehung in der Schule».

Das Buch ist das Ergebnis einer vorläufig ersten Besprechung internationaler Sachverständiger der Leibesübungen. Darauf aufgebaut – durch weitere Anregungen aus allen Kreisen – könnte sehr gut ein Sportwörterbuch entstehen. Ein solches wäre sicher nützlich, um so mehr, als wie in diesem Buch wirklich eine Gesamtübersicht gegeben werden könnte. Behandelt sind nicht nur einzelne Disziplinenwörter, sondern wirkliche Sammelbegriffe, wie Leib und Körper – Turnen – Sport – Gymnastik und weitere. Das vorliegende Buch ist kaum für den Volksschullehrer gedacht. Vielmehr ist es sehr wertvoll für Turnlehrer, welche selbst an dieser Sache der Verständigung mitmachen möchten. J.G.

GRÜNINGER WUNIBALD: *Mut zum Wagnis*. P. Theodosius Florentinis Reformen in der Schule, Caritas und Sozialpolitik. 187 S., broschiert Fr. 7.–. Thomas Verlag, Zürich.

Am 15. Februar 1965 jährte sich zum hundertsten Male der Todestag des Bündner Kapuzinerpaters Theodosius Florentini. Dem Andenken an dessen einzigartige Tätigkeit widmet der Verfasser die vorliegende Darstellung, in der Leben und Wirken des großen Sozialreformers und Schulmannes in die spannungsreiche Geschichte des 19. Jahrhunderts hineingestellt sind. K.St.